

Katholische Kirche Nord-Neukölln

Kirche im sozialen Brennpunkt

St. Christophorus Seelsorgeteam & Pallottinische Gemeinschaft



„Suchet zuerst...!“ (Mt 6,33)

Liebe Freund*innen und Verwandte, Mitschwestern
und Mitbrüder!

Liebe Unterstützer*innen!

Liebe Christophoraner*innen und „Ehemalige“!

Über 10 Jugendliche lassen sich als Gruppenleiter*in ausbilden, das Bezirksamt schenkt Pallotti-Mobil einen Neuwagen, RTL zeigt unser Wirken im Nachtcafé für Obdachlose – da könnten wir doch zufrieden sein?

Nun, zweimal im Jahr melden wir uns mit einem Rundbrief, um die Verbindung und auch unseren **Dank** auszudrücken. Denn ohne den tatkräftigen Einsatz vieler vor Ort und ohne vielseitige Unterstützung von weit her ginge hier nur Weniges. Aber: wir träumen von „mehr“. Gleichnisse Jesu sind meist Wachstums-Gleichnisse. Wohlwissend: Ohne Euch und ohne „Ihn“ können wir dies nicht vollbringen. Wir kochen nur mit Wasser, und manchmal ist es dreckig, doch mit „Ihm“ können wir es gemeinsam zum Kochen bringen.

Wir hier und Du und Sie als Leser*in: wir begegnen neben den schönen Seiten des Lebens immer wieder auch Schwierigkeiten und Problemen. Stress, Beziehungskrisen, Krankheiten und und und. Jesus sagt einmal trocken: „Jeder Tag hat genug eigene Plage“ (Mt 6,34). Und Er fordert klar auf und sichert uns damit zu: „Suchet zuerst das Reich Gottes und Seine Gerechtigkeit, und alles andere wird Euch hinzu gegeben.“

Wir sind in unserem sozialen, spirituellen und kulturellem Wirken vielseitig vernetzt, und spüren immer wieder, wie **not-wendig** dabei ist, nach oben verbunden zu bleiben. „Suchet zuerst...!“

Ende Januar starb unser langjähriger Mitarbeiter bei Pallotti-Mobil und PGR-Mitglied Claus Schumacher mit gerade 61 Jahren, Mitte April unsere Freundin Andrea von Parpart, ev. Pfarrerin i.R. mit 60. Bei ihr in Silmersdorf in der „Baustelle Leben“ sind wir oft zu Gruppentreffen, Meditationen und Gebetszeiten. Solche **Einschnitte** zeigen: was ist wichtig, was weniger, was bleibt. Beide starben zu früh, aber in großer Liebe und Hingabe zu Gott.

St. Christophorus Seelsorgeteam & Pallottinische Gemeinschaft

Nansenstr. 4, 12047 Berlin,
www.christophorus-berlin.de

T 030 / 627 3069-210,
pfarramt@christophorus-berlin.de

KG St. Christophorus, Berliner VoBa, IBAN: DE90100900005811226027BIC: BEVODEBB

Der Anfang unserer „Nord-Neuköllner Flüchtlingschule“, also dem JACK Bildungszentrum für Migrantinnen und Flüchtlinge ist gemacht. Der Aufbau ist nur dank Spenden möglich. Mit Myriam Kaiser, Jana Gieth und Thomas Stein sind gleich 3 Christophoraner*innen bei den **Flüchtlingen** aktiv, die die Caritas vom Oranienplatz in ihr Zentrum in der Residenzstraße aufgenommen hat. Ein Umzug in neue Unterkünfte ist jetzt möglich. Bei dieser schwierigen Problematik gibt es keine einfachen Lösungen. Unsere neuen Gäste im Kirchenasyl, ein somalisches muslimisches Ehepaar motiviert uns für unseren Einsatz: beide bringen sich hier richtig ein, von Pallotti-Mobil über Nähen und Putzen...und Zeynab lernt deutsch bei JACK.

Mit Thomas Stein sind wir Zweigstelle unseres pallottinischen **Noviziates** geworden. Die Provinzleitung bat uns, dass Thomas sein Noviziat bei uns fortführen kann. Zweifellos ein Experiment – vielleicht gibt es ja Fortsetzungen!?

Für unseren neu gestalteten **Internetauftritt** gibt es viele positive Rückmeldungen. So eine website zu pflegen, ist sehr zeit- und auch nervenintensiv. Alle, die daran beteiligt waren und weiterhin sind, 1001 Dank! Wir freuen uns, dass unsere Filmemacherin Jana Gieth uns immer wieder mit tollen Filmen beschenkt, z.B. den Kurzfilm über unsere Straßenmusik <https://vimeo.com/95991469>.

Zu den 4-5 wöchigen **Kunstaussstellungen** finden in der Regel zwischen 150 und 400 Personen in unseren Kirchenraum, die nicht zur Sonntagsgottesdienstgemeinde zählen. Interessant die Beobachtung, dass viele die offene Kirche einfach nutzen, um zu beten.

Beten: damit tun sich viele schwer. Dabei ist das die Kraft, die den Himmel öffnet. Vielleicht gibt es genau deshalb soviel Widerstand vom „Gegenspieler“ dagegen: keine Zeit, dann kann man sich nicht konzentrieren oder döst weg, dann juckt es, dann klingelt das Handy. Dabei wär es vielleicht eine Lösung für unsere Kirchen und Gemeinden, wirksamer als alle Pastoralpläne: dass wir sie immer mehr öffnen und darin beten! Darin drücken wir unsere Liebe zu Gott aus! Dort bekommen wir neue Impulse für unser Handeln! Die Bibel spricht vom **Haus des Gebetes für alle Völker**. ...am besten gleich verbunden mit einem Kirchen-Asyl. Ja, die Bibel verheißt uns, dass es für die, die Gott wirklich lieben, in jeder Bedrängnis auch einen Aus-Weg gibt.



Zum Beten brauchen wir keine Priester oder andere Hauptamtliche: beten können wir alle. Unsere Bibel gibt interessante Anregungen: nicht nur mit den Psalmen, sondern auch mit der Aufforderung, neue Lieder zu singen, zu spielen, zu klatschen, tanzen und jauchzen. Die Kinder in unserer Kita sind da ganz unbefangen: die machen da gleich aus dem Herzen mit. Als Lissy vom Katholikentag jetzt zurück kam, meinte sie, Johannes Hartl vom Gebetshaus Augsburg sei der interessanteste für sie gewesen: nach innen zu gehen, um stärker nach außen gehen zu können. Auf you tube kann man Überraschendes von ihm sehen. Mittlerweile füllt er Kinosäle mit jungen Leuten.

„Kempinski“ alias Matthias Schweinsforth früher selbst auf der Strasse kocht beim Begegnungsnachmittag im Café-Platte für Arme und Obdachlose Ende Mai – Foto Philipp Schmitt



Die Konradis beim Benefizkonzert mit dem ehemaligen, ungebrochen engagierten Gemeindemitglied Claus Heikenwälder für unsere Kinder- und Jugendpastoral

Während der Brief verfasst wird, bereiten wir auch einen Abend vor: „**Heute morgen übermorgen – Katholische Kirche Nord-Neukölln gemeinsam gestalten**“. Wir wollen unser Profil und unsere Inhalte weiter entwickeln. Dazu gab es eine Fragebogenaktion, die zeigte, wie wichtig Musik ist, aber auch soziale Projekte. Und es gab eine große Sehnsucht nach Glaubenserfahrungen und nach Toleranz und Offenheit in den Gemeinden und der Kirche allgemein, gerade auch anders Denkenden und Lebenden gegenüber.

Diesen Sommer muss unser Kirchturmdach **saniert** werden, und wir erneuern unsere Küche. Das Bezirksamt unterstützt gerade unseren sozialen Einsatz, indem sie uns einen neuen Herd und eine Abzugshaube finanziert haben. Wir freuen uns über jede Unterstützung, denn wir wollen unseren Wirkungskreis nicht verkleinern, sondern nach Möglichkeit vergrößern. In Seiner Kraft, nach Seinen Impulsen! Denn gerade weil wir immer älter werden, in Ihm können wir „Jünger“ werden, dass die Wirk-Kraft nicht aus unserer Leistung, sondern Gottes Überfluss kommt. „Suchet zuerst....“

In herzlicher Verbundenheit

Klaus Heikenwälder *Lissy Giedert* *Kalle Leuz*
Sommer 2014